

Vorwort

**Erich Marks
Claudia Heinzelmänn
Gina Rosa Wollinger**

Aus: Erich Marks, Claudia Heinzelmänn, Gina Rosa Wollinger (Hrsg.):
Kinder im Fokus der Prävention
Ausgewählte Beiträge des 27. Deutschen Präventionstages
Forum Verlag Godesberg GmbH 2023

978.3.96410.026.9 (Printausgabe)
978.3.96410.027.6 (eBook)

Vorwort

„Kinder rauslassen und nicht sagen, ‚Nee, das ist zu gefährlich‘“, antwortet Rania (10 Jahre) auf die Frage, was Erwachsene im Umgang mit Kindern stärker beachten sollten, um sie vor Gefahren zu schützen.¹ Karl (11 Jahre) fordert mehr Respekt: „Ich finde, dass die Erwachsenen oft besser mit uns umgehen könnten. Dazu gehören Eltern, Lehrer und auch Leute, die ich auf der Straße treffe.“² Das Schwerpunktthema „Kinder im Fokus der Prävention“ des 27. Deutschen Präventionstags beschäftigte sich mit der Perspektive und der Situation von Kindern in unserer Gesellschaft. Leitend war dabei die Frage nach Bedingungsfaktoren für eine gelungene Präventionsarbeit im Umgang mit Kindern.

Kindheit ist mit dem Menschsein untrennbar verbunden und dennoch basiert das, was wir heute unter Kinder und Kindheit verstehen, nicht auf einem universellen Verständnis. Heutzutage wird Kindern in unserer Gesellschaft ein großer emotionaler Wert zugeschrieben.³ Geprägt ist Kindheit dabei einerseits von Veränderungen und Pluralisierung von Lebens- und insbesondere Familienformen, andererseits von einer Zunahme der Freizeitgestaltung, die Zuhause bzw. in einem strukturierten und häufig institutionalisierten Umfeld, wie beispielsweise in Hort, Ganztagschulen und Sportvereinen stattfindet.⁴ Damit verbringen Kinder weniger Zeit spontan, autark und ohne erwachsene Aufsicht als dies früher der Fall war.

Ein weiterer bedeutender Wandel der gesellschaftlichen Sichtweise auf Kinder ist die Vorstellung vom richtigen Umgang von Erwachsenen mit Kindern. Ein gemeinsames Kernelement unterschiedlicher gegenwärtiger Erziehungsstile ist der Anspruch, dass der Umgang mit Kindern gewaltfrei sein soll. Diese Entwicklung hat sich in einem gesellschaftlichen Prozess hin zu einer stärkeren Gewaltsensibilisierung vollzogen und ist auf verschiedenen Ebenen nachvollziehbar. Zum einen lässt sich ein breiteres Verständ-

1 Siehe hierzu das Interview mit den Streitschlichter:innen von der Grundschule am Volkspark in Bochum auf den Seiten 106-107 in diesem Band.

2 Siehe hierzu die Beiträge der Kinderreporter:innen auf den Seiten 108-113 in diesem Band.

3 Göppel, R. (2007): Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters. Kohlhammer.

4 Ebd.; Hurrelmann, K., & Bauer, U. (2020). Einführung in die Sozialisationstheorie. Beltz.

nis von Gewalt feststellen, welches nunmehr auch psychische Gewalt mit einbezieht und Phänomene wie Mobbing und Stalking thematisiert. Zum anderen wird physische Gewalt auch auf Kontexte bezogen, in denen dies früher negiert oder bagatellisiert wurde. Was ehemals beispielsweise als einfache Schulhofrangelei bezeichnet wurde, die man als Part männlicher Sozialisation verstanden hat, wird heute problematisiert.

Ebenso wie Kindheit ein soziales Konstrukt ist, so ist es auch das Verständnis von Prävention im Zusammenhang mit Kindern. Welche Unterthemen sich an das Kongressthema anknüpfen und welche Leitfragen gewählt werden, um es zu erschließen, ist geprägt durch unser heutiges Verständnis von Kindheit. So war es beispielsweise in früheren Debatten über Kinder und Prävention üblich, das „kriminelle“ Verhalten von Kindern bzw. die „Kinderdelinquenz“ in den Fokus zu rücken.⁵ Dieser Diskurs hat sich verschoben, sodass heute die gesunde Entwicklung von Kindern und deren Schutz im Vordergrund stehen. Ferner mutet es mittlerweile sonderbar an, (stark) normabweichendes Verhalten von Kindern als kriminell zu bezeichnen oder von kindlichen Tatverdächtigen bzw. Täter:innen zu sprechen. Auffälliges Verhalten von Kindern, welches einen bestimmten Normbereich überschreitet, wird eher als Hinweis für eine problematische Entwicklung gesehen, deren Ursachen in den äußeren Lebensbedingungen und somit in der Verantwortung von Erwachsenen, zu suchen ist.

Vor diesem thematischen Hintergrund tagte der 27. Deutsche Präventionstag. Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage mit Covid-19-Infektionen wurde ein neues, hybrides Kongressformat entwickelt. Das digitale Kongressangebot erstreckte sich von März bis November 2022. Am 4. und 5. Oktober wurde das digitale Angebot (DPT-TV immer mittwochs) durch eine zweitägige Präsenzveranstaltung im Hannoverschen Congress Center ergänzt.

Im vorliegenden Tagungsband werden ausgewählte Beiträge dieses besonderen Kongresses publiziert. In einem ersten Teil finden sich die zusammenfassende Darstellung des Kongressprogramms und der Evaluationsbericht. Anschließend kommen Kinder selbst zu Wort: In einem Interview mit Streitschlichter:innen sowie vier Beiträgen von Kinderreporter:innen.

5 Siehe hierzu den Beitrag von Holthusen & Kindler in diesem Band.

Die fünf wissenschaftlichen Expertisen zum Schwerpunktthema⁶ schließen den zweiten Teil des Tagungsbands ab. Im dritten und vierten Teil des vorliegenden Tagungsbands werden ausgewählte Beiträge des 27. Deutschen Präventionstags abgedruckt. Insgesamt finden sich hier 19 Vorträge und 11 Praxis-Impulse (praxisorientierte Kurzvorträge) wieder.

Einer seit vielen Jahren bewährten Tradition folgend, erscheint auch dieser Kongressband in verschiedenen Formaten. Einerseits erscheint die Printausgabe als Book on Demand sowie das E-Book im Forum Verlag Godesberg. Andererseits veröffentlicht der Deutsche Präventionstag das Buch in seinen einzelnen Kapiteln zum kostenfreien Download auf seiner Webseite (<https://www.praeventionstag.de/go/publikationen>). Den Expertisenband können Sie auch als Einzel-PDF auf der Webseite des DPT herunterladen (<https://www.praeventionstag.de/go/kongress-gutachten>). Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Dokumente des Jahreskongresses 2022 über verschiedene Formate und Medien in deutscher bzw. englischer Sprache, insbesondere über das Internetportal des DPT sowie über den DPT-YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/@praeventionstag>) dokumentiert.

Hannover im September 2023

Erich Marks, Claudia Heinzelmann und Gina Rosa Wollinger

⁶ Die Beiträge der Kinder sowie die fünf wissenschaftlichen Expertisen wurden von Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger konzipiert und sind vorab veröffentlicht unter [praeventionstag.de/go/gutachten27](https://www.praeventionstag.de/go/gutachten27)

Inhalt

Vorwort 9

I. Der 27. Deutsche Präventionstag im Überblick

Tana Franke, Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
27. Deutschen Präventionstages 13

Merle Werner

Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages 57

*Der Deutsche Präventionstag und ständige
Veranstaltungspartner*

Hannoveraner Erklärung des 27. Deutschen Präventionstages 101

II. Expertisen zum Schwerpunktthema

Vorwort 106

Regine Möble, Thomas Möble

Gelingende Entwicklung 115

Marlies Kroetsch

Kinderrechte und Partizipation 139

Bernd Holthusen, Heinz Kindler

Kinder als Betroffene von psychischer und physischer Gewalt
und darauf bezogene Prävention 163

Nadine Schicha

Sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorbeugen –
Ansätze eines gelingenden Kinderschutzes 187

Klaus Zierer

Kinder und ihre Bildung im Licht der Corona-Pandemie 209

III. Vorträge

Selin Arikoglu

„und dann bin ich kriminell geworden“: Biografische
Fallrekonstruktion von straffälligen jungen Frauen mit einem
Migrationshintergrund 241

Alexandra Bachmann, Johannes Bittner

Das Präventionsprogramm DIGITAL NATIVE 251

Rainer Becker

Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder 257

Cora Bieß, Dr. Ingrid Stapf

Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt durch Stärkung von
Kinderrechten und Gewaltprävention 161

Rita Bley

Präventionsprojekt „BewusstSIGN“ 279

***Katharina Bremer, Ricarda Brender, Frederick Groeger-Roth,
Ulla Walter***

Grüne Liste Prävention: wirksame Verhältnisprävention stärken 291

Vera Dittmar, Anja Herrmann

Systemische Beratung für Kinder und deren inhaftierte Eltern 317

Stephan Eckl

Theater als hochwirksames Medium in der Prävention 333

Dunya Elemenler

Präventionsarbeit mit und für Frauen und Mädchen 343

Sabeth Eppinger

Beratung von Familien in hochkonflikthaften Trennungsprozessen 351

Matthias Franz, Daniel Hagen, Ida Helga Oster

Familiäre Trennung als Gesundheitsrisiko: Was tun? 367

Astrid Helling-Bakki, Flavia Klingenhäger und Judith Bader

Das Childhood-Haus-Konzept: Das Kind im Mittelpunkt 379

Dinah Huerkamp

Der Fluch und Segen eines präventiven Internetstrafrechts am Beispiel des Cybergroomings unter Berücksichtigung alternativer Regelungsansätze 391

Michael Laumer

Auswirkungen partnerschaftlicher Gewalt auf anwesende Kinder – Eine Untersuchung im Kontext der Pandemie 405

Michael Otten

Paternalismus und Kinderrechte vertragen sich nicht – das Kinderrecht auf Privatsphäre in der digitalisierten Welt 421

Helmolt Rademacher

Bedeutung der Kinderrechte für Demokratielernen und Gewaltprävention 433

Marc Reinelt

Prävention von Gefahren im digitalen Alltag von Kindern. Das polizeiliche Präventionsprogramm „Klasse im Netz“ der Polizei Baden-Württemberg 441

Jördis Schübler

Die Kinder von inhaftierten Eltern im Fokus der Prävention 451

Birte Steinlechner

PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt an Schulen – warum dieser Baustein der Präventionsarbeit so unglaublich wichtig ist 465

IV. Praxis-Impulse

Rainer Becker

Mütter als Anzeigerstatterinnen bei sexuellem Missbrauch 481

Franziska Böndgen, Michael Wörner-Schappert

Nazisymbole und Holocaust-Leugnung in Schüler:innen-Chats – Konzept für Präventions-Fachtage 489

Eike Bösing, Yannick von Lautz, Margit Stein, Mehmet Kart

Möglichkeiten der Prävention islamistischer Radikalisierung bei Jugendlichen. Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen

Begleitung des Projekts CHAMPS	497
Christiane Honer, Renate Schwarz-Saage „Herausforderung Gewalt“ – (Jugend)Gewalt am Präventionsort Schule wirksam begegnen	509
Melanie Jagla-Franke, Leonard Konstantin Kulisch, Charlotte Sievert, Kerstin Kowalewski, Christa Engelhardt-Lohrke Sind Präventionsangebote für Geschwister von Kindern/ Jugendlichen mit chronischer Erkrankung und/ oder Behinderung – in Deutschland – wirksam?	515
Leo Keidel „ISL AKTIV – Durchstarten nach Corona“ Ein interdisziplinäres Präventionsangebot für die Post-Corona-Zeit nicht nur für Erwachsene	525
Elke Pop Kindermusical „Schlamperjan“ – ein Beitrag zur kriminalpräventiven Kinder- und Jugendarbeit	533
Stefan Schlang Plan P. – Jugend stark machen gegen islamistische Radikalisierung	541
Tuğba Tekin Frauen stärken Frauen – gegen Radikalisierung	547
Stella Valentien Das Programm START ab 2: Stärkung der Persönlichkeit und Förderung der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen. Eine Maßnahme der Primären Prävention für Kinder ab zwei Jahren in Kitas und Kindertagespflegestellen.	557
Thomas Wilke Sexuelle Lebensstile bei Jugendlichen aus prekären Milieus und Ansätze für die pädagogische und sozialarbeiterische Praxis mit Kindern und Jugendlichen	569
V. Autor*innen	581